

Allgemeine Hinweise

Aufgabenstellung

Verfasse einen reflektierenden oder argumentativen Essay zu einem der drei unten aufgeführten Themenbereiche mit einem Schwerpunkt im rechtlichen Bereich. Das Aufgreifen weiterer z.B. gesellschaftlicher oder politischer Aspekte ist zulässig. Der im Essay behandelte Themenbereich muss im Untertitel des Essays angegeben werden.

Der Essay ist **selbstständig** und ohne Heranziehung der Hilfe von Dritten zu verfassen. Stellen des Essays, die anderen Quellen dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich zu machen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Die Teilnahme ist allen Student:innen eines juristischen Studiengangs im Sinne des § 4 Abs. 1 Satz 2 der Satzung von ELSA-Deutschland e.V. sowie Rechtsreferendar:innen möglich.
2. Eine ELSA-Mitgliedschaft ist **nicht** erforderlich.
3. Es kann maximal **ein** Essay pro Person eingereicht werden.

Abgabeprozess

Einsendungen können bis zum **14.02.2024 um 23:59 Uhr** als **PDF-Datei** bei ELSA-Deutschland e.V. über das Abgabeformular eingereicht werden.

Essays, die im Rahmen des Studiums verfasst werden/wurden, können ebenfalls eingereicht werden, sofern sie den Anforderungen dieser Leitlinien entsprechen.

Formale Anforderungen

Essays die den Anforderungen von Nr. 1–3 nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Die Missachtung der Anforderungen von Nr. 4–6 kann sich negativ auf die Bewertung des Essays auswirken. Alle Verfasser:innen sind dazu angehalten, eine nicht-diskriminierende und geschlechtsneutrale Sprache durch den Gebrauch des „:“ zu verwenden.

1. Der Essay muss in deutscher Sprache verfasst werden.
2. Dem Essay ist ein alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis nachzustellen.
3. Der Essay darf eine Zeichenbegrenzung von 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Fußnoten; Literaturverzeichnis ausgenommen) nicht überschreiten.
4. Dokumentenlayout: 2 cm Seitenrand auf jeder Seite; arabische Seitenzahlen in fortlaufender Nummerierung
5. Fließtext: Schriftart Times New Roman; Schriftgröße 12 pt; 1,5-facher Zeilenabstand
6. Fußnoten: Schriftart Times New Roman; Schriftgröße 10 pt; einfacher Zeilenabstand

Jury

Die eingereichten Essays werden von dem Direktorium des Instituts für Nachhaltigkeit, Unternehmensrecht und Reporting (INUR) der Universität zu Köln bestehend aus Prof. Dr. Joachim Hennrichs, Prof. Dr. Johanna Hey, Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb, Prof. Dr. Jens Koch, PD Dr. Moritz Pöschke, LL.M. (Harvard) sowie RA Berthold Welling bewertet.

Preise

Der beste Essay aus jedem Themenbereich gewinnt einen Preis. Die finale Platzierung wird unter diesen drei besten Essays vorgenommen.

- Geldpreise: 2.000 EUR für den 1. Platz; 1.500 EUR für den 2. Platz; 1.000 EUR für den 3. Platz
- Veröffentlichung des Essays in einer Fachzeitschrift der Fachmedien Otto Schmidt KG für alle Preisträger:innen
- Jahresabonnement der ESGZ oder KlimaRZ (Print und digital) für alle Preisträger:innen

Kontaktinformationen

Bei Fragen oder Unklarheiten kontaktiere bitte den Bundesvorstand für Akademische Aktivitäten von ELSA-Deutschland e.V. 2023/24 Johannes Däuwel unter der E-Mail-Adresse vpaa@elsa-germany.org.

Bewertungskriterien

Relevanz des behandelten Inhalts

- Sind die vom Essay behandelten Inhalte in den Themengebieten der Essay Competition enthalten?
- Wird die im Essay behandelte Fragestellung deutlich?
- Bringt der Essay einen Mehrwert über neue Argumente, Perspektiven oder Schlussfolgerungen für das behandelte Themengebiet?
- Erregt und behält der Essay die Aufmerksamkeit des:der Leser:in?

Juristische Arbeitsweise

- Zeigt der:die Verfasser:in ein hinreichendes Verständnis für die behandelten Inhalte?
- Wie hoch ist die inhaltliche Qualität der juristischen Darstellung der Inhalte, deren Analyse und/oder Argumentation? Werden alle relevanten Gesichtspunkte berücksichtigt?
- Ist der Inhalt des Essays verständlich und nachvollziehbar dargestellt?
- Sind alle Quellen durch die Fußnoten und das Literaturverzeichnis nachvollziehbar?

Struktur

- Reflektiert der Titel den Inhalt des Essays?
- Ist der Essay nach einer klaren Struktur (Einleitung, Hauptteil und Schluss) aufgebaut?
- Besteht ein logischer Zusammenhang zwischen den Abschnitten und Absätzen des Essays?

Sprache

- Verwendet der:die Verfasser:in korrektes Hochdeutsch und eine korrekte juristische Fachsprache?
- Wird ein angenehmer Lesefluss erzeugt?

Themenbereiche und Leitfragen

Im Folgenden werden die Themenbereiche, in welchen sich die Essays bewegen dürfen, näher umschrieben. Innerhalb des gesetzten Rahmens obliegt die konkrete Themenwahl dem:der Verfasser:in.

Die Leitfragen dienen als erster Zugang zum jeweiligen Themengebiet, zur Orientierung und zur Inspiration. **Die Leitfragen sind nicht verbindlich** und können vollumfänglich, nur teilweise oder auch überhaupt nicht in dem Essay aufgegriffen werden.

Planetare Grenzen im Recht

Das Thema der Nachhaltigkeit beschäftigt heute nahezu alle Teildisziplinen des Rechts. Doch noch immer stellen Begriff und Konzept der Nachhaltigkeit die Rechtswissenschaft und -praxis vor Probleme; ein umfassendes Konzept der Nachhaltigkeit, wie es in der Agenda 2030 der vereinten Nationen vertreten wird, scheint im Recht nicht operabel zu sein. Dies vor allem deswegen, weil die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit inhärente Widersprüche bergen. Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die zum Teil erheblich konfligierend sind, zeigen dies deutlich. Hier soll das Konzept der planetaren Grenzen Abhilfe schaffen, indem es eine Reihe von absoluten (ökologischen) Grenzen setzt, die, mit einem sozialen und ökonomischen Fundament kombiniert, einen Korridor für sicheres und gerechtes menschliches Verhalten setzen.

Leitfragen:

- Lässt sich das Konzept der planetaren Grenzen im Recht implementieren?
- Ist das Konzept der planetaren Grenzen in aktuellen nachhaltigkeitsfördernden Rechtsakten und Regulierungsinitiativen bereits (teilweise) abgebildet?
- Inwieweit unterscheiden sich hierbei die Ansätze der nationalen und des europäischen Regelgebers?
- Inwieweit lässt sich hier Kritik üben?
- Wie kann das Recht in Zukunft mit dem Ansatz der planetaren Grenzen umgehen?

Klimaklagen

Die Folgen des anthropogenen Klimawandels zeichnen sich immer deutlicher ab. Als Treiber des Klimawandels gelten neben der öffentlichen Hand auch die Wirtschaft und die Verbraucher:innen, welche durch ihre erheblichen Treibhausgasemissionen einen signifikanten Beitrag zur Erderwärmung leisten. In den vergangenen Jahren wurde in diesem Zusammenhang neben Maßnahmen des Ordnungsrechts auch zunehmend der zivilrechtliche Weg beschritten.

Leitfragen:

- Was versteht man unter dem Begriff einer Klimahaftungsklage gegen ein Unternehmen?
- Welche prominenten Klimaklagen gab es in der Vergangenheit?

- Welche zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen kommen gegen (große) Treibhausgasemittenten in Betracht?
- Welche Rechte bzw. Rechtsgüter werden durch den Klimawandel bedroht?
- Sind diese Verletzungen kausal auf Einzelne zurückzuführen? Sind weitere Zurechnungskriterien für eine Haftung nötig?
- Wie steht die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Pflichten im Verhältnis zur Rechtswidrigkeit?
- Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren und zivilrechtlichen Haftungsgrundlagen zu bewerten?
- Was ist die Rechtsfolge potenzieller Ansprüche?

Haftung für Nachhaltigkeitsberichterstattung/nachhaltigkeitsbezogene Pflichten

Unternehmen spielen eine große Rolle in der Produktion von Treibhausgasen und könnten eine wichtige Stellschraube im Kampf gegen den Klimawandel darstellen. Sie sind jahrelang zur Finanzberichterstattung verpflichtet gewesen und nun ist ihr Pflichtenkatalog um die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert worden. Es soll nicht nur ihre ökonomische Bilanz im Vordergrund stehen, sondern der Blick auch auf ihre ökologische Bilanz gerichtet werden.

Die Europäische Union hat sich durch den *Green Deal* dazu verpflichtet und erweitert den Katalog der zu erfüllenden nachhaltigkeitsbezogenen Pflichten stetig. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung stellt nur einen wichtigen Baustein dar.

Leitfragen:

- Welchen unionsrechtlichen Pflichtenkatalog im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung gibt es?
- Wie ist dieser auf nationaler Ebene umgesetzt?
- Warum ist es wichtig, dass Verantwortliche haftbar gemacht werden?
- Welche Enforcement-Maßnahmen stehen generell zur Verfügung?
- Wem obliegt die Zuständigkeit und wer ist in die Verantwortung zu ziehen?
- Wie ist die Haftungsfrage bei länger existenten Regelungen (wie denen auf Grundlage der CSR-Richtlinie) gelöst worden?
- Sollte die Haftung *de lege ferenda* verschärft/abgemildert werden?
- Gibt es konfligierende Berichterstattungspflichten?